



# KONSOLIDIERTER JÄHRLICHER TÄTIGKEITSBERICHT

2017



# DIE ETF AUF EINEN BLICK

Die Europäische Stiftung für Berufsbildung (ETF) ist eine Agentur der EU mit dem Auftrag, die Maßnahmen der Europäischen Union im Außenbereich auf dem Gebiet der Humankapitalentwicklung zu unterstützen. Die ETF kooperiert direkt mit 29 Ländern<sup>[1]</sup> mit einer Grenze zur EU, wobei eine Verbesserung ihrer Politik und Systeme im Bereich berufliche Aus- und Weiterbildung, die Analyse ihres Kompetenzbedarfs und der Nutzung von Kompetenzen sowie die Entwicklung ihrer Arbeitsmärkte, um eine umfassendere und nachhaltige soziale Entwicklung und Wirtschaftswachstum zu erzielen, angestrebt werden.

Die Agentur stützt sich auf die Humankapitaldimension der politischen Prioritäten der Europäischen Kommission wie etwa die von Präsident Juncker im Jahr 2014 vorgestellte politische Priorität „Neue Impulse für Beschäftigung, Wachstum und Investitionen“. Auch die Mitteilung zum „Gesamtansatz für Migration und Mobilität“ hinsichtlich der Humankapitaldimension und die externe Dimension der „Kompetenzagenda der EU“<sup>[2][2]</sup> sowie die „europäische Säule sozialer Rechte“ sind Wegweiser für die Tätigkeiten der ETF zur Unterstützung der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung und gut funktionierender Arbeitsmärkte in Drittländern.

Der Kopenhagen-Prozess zur Stärkung der beruflichen Aus- und Weiterbildung ist ein weiterer Einflussfaktor, insbesondere zur Unterstützung der politischen Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung der fünf mittelfristigen Ziele, die im Rahmen der Schlussfolgerungen von Riga im Jahr 2015 zwischen allen EU-Mitgliedstaaten und Bewerberländern vereinbart wurden.

Auf EU-Ebene arbeitet die ETF mit den europäischen Organen, der Wirtschaft, den Sozialpartnern und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen. Die ETF unterstützt die Europäische Kommission und den Europäischen Auswärtigen Dienst (EAD) bei ihrer Programmplanung, damit die Hilfe der EU gezielt auf die Kapazitäten und Prioritäten der Länder ausgerichtet ist. Die ETF beteiligt sich an koordinierten Maßnahmen mit Eurofound und Cedefop, um sicherzustellen, dass die von der EU gewonnenen Erkenntnisse über ihre Grenzen hinaus zugänglich gemacht werden und als Grundlage für Reformprozesse und zur Umsetzung in Drittländern herangezogen werden.

International arbeitet die ETF mit einer Reihe von Interessenträgern und einschlägigen internationalen Organisationen und Gebern zusammen. Den Rahmen bildet der Europäische Konsens über die Entwicklungspolitik und die Humankapitaldimension in der Agenda der UN für eine nachhaltige Entwicklung, in der zwei konkrete Ziele für Bildung und Beschäftigung ausgewiesen werden, die für alle Partnerländer von Bedeutung sind, und durch die die Strategie und die Aktivitäten der Plattform der agenturübergreifenden Arbeitsgruppe vorangetrieben werden, an der sich die ETF aktiv beteiligt.

Die ETF arbeitet mit den Partnerländern im Wege von länderspezifischen Maßnahmen und von Aktionen unter Einbeziehung mehrerer Länder zusammen, um einen Rahmen für Kontinuität und faktengestützte Politikgestaltung sowie die Umsetzung in einem unsicheren und bisweilen instabilen Umfeld zu schaffen.

---

<sup>[1]</sup> Ägypten, Albanien, Algerien, Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Bosnien und Herzegowina, Georgien, Israel, Jordanien, Kasachstan, Kosovo (die Bezeichnung „Kosovo“ berührt nicht die Standpunkte zum Status und steht im Einklang mit der Resolution 1244 des UN-Sicherheitsrates und dem Gutachten des Internationalen Gerichtshofs zur Unabhängigkeitserklärung des Kosovo – im Folgenden „Kosovo“), Kirgisistan, Libanon, Libyen, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Moldau, Montenegro, Marokko, Palästina (diese Bezeichnung gilt nicht als Anerkennung eines palästinensischen Staates und berührt nicht die individuellen Standpunkte der EU-Mitgliedstaaten in dieser Frage), Russland, Serbien, Syrien, Tadschikistan, Tunesien, Türkei, Turkmenistan, Ukraine und Usbekistan.

<sup>[2]</sup> COM(2016)381 final.

Die Aktivitäten in den Partnerländern konzentrieren sich auf die Analysen des Kompetenzbedarfs und Beschäftigungsbedarfs, die Governance des Systems, einschließlich der Einbeziehung der Interessenträger, den sozialen Dialog und die Beteiligung des privaten Sektors, die Einrichtung von Qualitätssystemen durch die Modernisierung der Qualifikationssysteme, die Entwicklung des Lernens am Arbeitsplatz, die Ausbildung von Lehrkräften, unternehmerisches Lernen und Kernkompetenzen sowie Berufsberatung. Länderspezifische Maßnahmen und Aktionen unter Einbeziehung mehrerer Länder werden nach einer detaillierten Analyse der Prioritäten der EU im Bereich Außenbeziehungen, der Unterstützung für das Land insgesamt im Bereich Humankapital sowie der Anforderungen und Entwicklungsziele der Partnerländer in Einklang mit der Politik im Bereich der Humankapitalentwicklung und den sozialen Werten der EU festgelegt.

Der neue Direktor der ETF, Cesare Onestini, wurde am 1. September 2017 ernannt.

## ZUSAMMENFASSUNG

Der konsolidierte jährliche Tätigkeitsbericht beruht auf dem Jahresarbeitsprogramm 2017, das Teil des einheitlichen Programmplanungsdokuments 2017-2020 und der Mittelfristigen Perspektive 2014-2017 bildet.

### a) Wichtige Ergebnisse und Fortschritte beim Erreichen der allgemeinen und konkreten Ziele

Die ETF kann auf eine erfolgreiche Umsetzung des Arbeitsprogramms 2017 mit einer Quote der abgeschlossenen Tätigkeiten von 93 % verweisen. Im Jahr 2016 belief sich diese Quote auf 94 %. Von den abgeschlossenen Tätigkeiten wurden 88 % wie geplant umgesetzt, was ein hohes Maß an Planungs- und Umsetzungsdisziplin erkennen lässt, aber gleichzeitig die Fähigkeit der Agentur aufzeigt, auf die sich verändernden Anforderungen der Partnerländer und die Anfragen der Europäischen Kommission und des Europäischen Auswärtigen Dienstes (EAD) zu reagieren.

Die zentralen Ergebnisse der im Laufe des Jahres umgesetzten Tätigkeiten werden im Folgenden dargelegt. Weitere Einzelheiten zu den operativen Ergebnissen der ETF sind in Abschnitt 1 enthalten.

#### **Unterstützung der EU-Hilfe im Rahmen der EU-Außenpolitik**

Im Jahr 2017 war die ETF an der Ermittlung, Formulierung, Umsetzung, Überwachung und Evaluierung der EU-Programme für Außenhilfe im Bereich Kompetenzentwicklung und Beschäftigung über einen Betrag von knapp 250 Mio. EUR beteiligt. Von der Europäischen Kommission und den EU-Delegationen in den Partnerländern gingen insgesamt 105 Unterstützungsanfragen bei der ETF ein. Obwohl sich die Zahl der Anfragen gegenüber 2016 nicht verändert hat, ist eine Verlagerung zu umfassenderen längerfristigen Maßnahmen zu verzeichnen, was das Vertrauen der Delegationen in das Fachwissen der ETF belegt und der ETF die Möglichkeit bietet, die Reformen in ihren Partnerländern durch umfangreichere EU-Maßnahmen zu unterstützen. Die meisten Anfragen hatten Südosteuropa und die Türkei zum Gegenstand, gefolgt von den Ländern der Östlichen Partnerschaft (EaP) und der südlichen und östlichen Mittelmeerregion.

Vor allem die GD NEAR (Nachbarschaftspolitik und Erweiterung) und die EU-Delegationen in den Nachbarschafts- und Erweiterungsregionen fragen die umfassende und aktuelle Expertise der ETF in diesem Bereich nach. Die ETF leistete einen Beitrag zur Stärkung der Relevanz, Wirksamkeit und Effizienz der EU-Maßnahmen, insbesondere durch die Konzeption eines EU-Programms für Haushaltshilfe zur Entwicklung neuer Kompetenzen (SRPC) in Georgien, Unterstützung des sektoralpolitischen Dialogs in Albanien und Jordanien, inhaltlichen Überwachung und methodischen Beratung der EU-Delegationen für EU-Programme in Ägypten (TVET II), Aserbaidschan (EU-Förderprogramm für den Bildungssektor) und Belarus (erstes EU-Berufsbildungs- und

Beschäftigungsprojekt). Darüber hinaus unterstützte die ETF eine Durchführbarkeitsstudie für das erste umfassende EU-Unterstützungsprogramm für die berufliche Aus- und Weiterbildung in der Ukraine und führte eine mittelfristige Evaluierung des EU-Programms zur Jugendbeschäftigung in Algerien durch.

Wie in den Vorjahren unterstützte die ETF die Kommission bei der Überwachung der Fortschritte der Reformen in der Erweiterungsregion durch Beiträge zur Berichterstattung im Rahmen des Riga-Prozesses (in enger Zusammenarbeit mit Cedefop), Beiträge für die Bewertung der Kommission der nationalen Wirtschaftsreformprogramme (das Konzept Europäisches Semester „Light“) und Beiträge zu den maßgeblichen bilateralen Unterausschüssen (Besitzstand zu den Kapiteln 26 und 19) im Rahmen der Koordinierung durch die GD NEAR und die GD EMPL. Die ETF unterstützt zudem die GD DEVCO durch die Bereitstellung von Fachwissen im Bereich Qualitätssicherung und Finanzierung der jährlichen Weiterbildungsseminare der GD DEVCO für die EU-Delegationen.

Darüber hinaus beteiligten sich die ETF und die Kommission (GD EMPL, GD NEAR) an der Organisation eines Seminars für die EU-Delegationen in den westlichen Balkanländern und der Türkei. Im Rahmen des Seminars wurden die Prioritäten für die Politik im Bereich Humankapitalentwicklung in der Region überprüft und die Rolle und Unterstützung der ETF dargelegt. Nach dem Seminar wurden Anfragen um Beiträge der ETF zum politischen Dialog im Rahmen des Sektorreformvertrags in Serbien und für die Maßnahmenkonzeption für das Instrument für Heranführungshilfe (IPA) 2018 im Kosovo<sup>1</sup> bestätigt.

### **Politikanalyse und systemweite Überwachung von Fortschritten**

2017 schloss die ETF den vierten Zyklus des Turin-Prozesses ab, der regelmäßigen partizipatorischen Bewertung des Status der beruflichen Aus- und Weiterbildung in den Partnerländern. Gestützt auf die im Jahr 2016 abgeschlossenen nationalen Berichte veröffentlichte die ETF 25 Länderberichte und erstellte und veröffentlichte vier regionale Berichte. Der Turin-Prozess wurde von mehreren Partnerländern (Kasachstan, Russland, Tunesien und Ukraine) als Methodik zur Stärkung der Einbeziehung von Akteuren auf subnationaler Ebene in den politischen Dialog im Bereich Kompetenzen genutzt, wobei sich 2017 über 40 Regionen und Städte daran beteiligten. Die Kommission hat den Turin-Prozess als Beitrag zur Programmplanung und Umsetzung (Belarus, Georgien, Israel, Marokko, Tunesien und Ukraine) herangezogen und die Geber nutzten ihn als Instrument für den politischen Dialog (Libanon, Tadschikistan und Palästina)<sup>2</sup>).

Eine spezielle Blog-Plattform wurde genutzt, um detaillierte Informationen über den Prozess zu verbreiten. Diese hatte in sechs Monaten über 10 000 Besuche zu verzeichnen und konnte 14 500 Followers gewinnen (<https://blog.torinoprocess.eu/>). Darüber hinaus wurden mit einem neuen unter [www.torinoprocess.eu](http://www.torinoprocess.eu) verfügbaren Extraktionsinstrument für Berichte in den ersten vier Monaten über 3000 Downloads von Berichten durchgeführt. Die Konferenz zum Turin-Prozess wurde im Juni 2017 in Turin ausgerichtet und zählte über 300 Teilnehmer aus den Partnerländern, der EU und der Gebergemeinschaft. Die entsprechenden Online-Veranstaltungen wurden von knapp 10 000 Menschen über die Website und Facebook live verfolgt. Am Ende des Prozesses wurde eine Online-Gemeinschaft für die Projektumsetzung öffentlich zugänglich gemacht, die Zugang zu allen

---

<sup>1</sup> Diese Bezeichnung berührt nicht die Standpunkte zum Status und steht im Einklang mit der Resolution 1244 des UN-Sicherheitsrates und dem Gutachten des Internationalen Gerichtshofs zur Unabhängigkeitserklärung des Kosovo – im Folgenden wird die Bezeichnung „Kosovo“ verwendet.

<sup>2</sup> Diese Bezeichnung ist nicht als Anerkennung eines Staates Palästina auszulegen und lässt die Standpunkte der einzelnen EU-Mitgliedstaaten zu dieser Frage unberührt.

Hintergrundpapieren bietet<sup>3</sup>. Die fünfte Runde des Turin-Prozesses wird 2019 eingeleitet und 2020 abgeschlossen.

Im Rahmen der Politikanalyse und Überwachung von Fortschritten war die ETF in Zusammenarbeit mit Cedefop auch 2017 an der Überwachung der mittelfristigen Ziele des Riga-Prozesses in den Bewerberländern beteiligt, einschließlich eines Beitrags zum gemeinsamen Zwischenbericht, und spielte eine aktive Rolle im Beratungsausschuss und den Sitzungen der Generaldirektoren für Berufsbildung.

## Governance der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Im Bereich der Governance leistete die ETF 2017 einen Beitrag zu den Fortschritten bei den Reformen und besseren Governance-Regelungen auf horizontaler (Sozialpartnerschaft), vertikaler (Akteure auf subnationaler Ebene) sowie auf legislativer und finanzieller Ebene.

### Governance in der Ukraine im Fokus

Die ETF unterstützte das Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Ukraine bei der Ermittlung der erforderlichen praktischen Maßnahmen, um die auf die Regionen verlagerte Berufsbildung zum Erfolg zu führen. Bei diesem gemeinsamen Projekt ist ein Grünbuch – die Blaupause für die Reform – entstanden, das anlässlich einer Zusammenkunft in Kiew im April vorgestellt wurde, an der der ukrainische Ministerpräsident Wladimir Groisman, Bildungsministerin Lilija Hrynewytsch und EU-Botschafter Hugues Mingarelli teilnahmen.

Nach der Vorstellung des Grünbuchs unterstützte die ETF die EU-Delegation bei der Durchführung einer Machbarkeitsstudie für eine umfangreiche Maßnahme der EU im Bereich Berufsbildung. 2018 wird die ETF zur Gestaltung der Maßnahme selbst beratend tätig werden. Für die EU ist die wirtschaftliche Entwicklung das Hauptziel in der Ukraine, um Wohlstand zu schaffen und Stabilität und sozialen Zusammenhalt zu fördern. Humanressourcen sind eine zentrale Priorität des im Januar 2016 unterzeichneten Assoziierungsabkommens zwischen der EU und der Ukraine sowie des vertieften und umfassenden Abkommens.

In Tunesien setzt die Regierung die ETF-Methoden für die Regionalisierung der Berufsbildung, die als Pilotprojekt in Médenine und Gabès und anderen Regionen eingeführt wurden, im Zusammenspiel mit dem Projekt EU Irada ein.

In Moldau bot die ETF Beratung zur Rolle der Sektorausschüsse, die mit der Erarbeitung des neuen Arbeitsgesetzes befasst sind.

In Serbien wurde der Vorschlag der ETF, ein Wissenszentrum zum Kompetenzbedarf im Bereich IKT einzurichten, von der Regierung berücksichtigt.

Zusätzlich zu den vorhandenen Anfragen (Ägypten, Marokko, Ukraine) erhielt die ETF weitere Anfragen um Unterstützung im Bereich Governance der Berufsbildung, und zwar zu einer neuen Methodik für die Bewertung von Strategien für die Berufsbildung der Länder, einer neuen Projektgestaltung in Belarus und Tadschikistan, einer neuen Projektumsetzung in Jordanien und Weiterbildungen für Bedienstete der EU-Delegationen in der Finanzierung von beruflicher Aus- und Weiterbildung sowie neue Einladungen der Kommission zur Verbreitung des Fachwissens im Bereich Governance der Berufsbildung im Rahmen regionaler Initiativen (Union für den Mittelmeerraum, Plattform für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten, Sitzung der EU-Delegationen der westlichen Balkanstaaten).

<sup>3</sup> <https://connections.etf.europa.eu/communities/service/html/communitystart?communityUuid=79f686f5-87e0-4f04-90e1-a1fa53900ca2>

## Angebot und Qualität der Berufsbildung

Im November 2017 rief die Europäische Stiftung für Berufsbildung (ETF) das Forum für Qualitätssicherung in der Berufsbildung ins Leben. Dieses Forum ist eine Initiative zur transnationalen Zusammenarbeit zwischen Ministerien oder Einrichtungen der nationalen Ebene mit Zuständigkeiten für die Berufsbildung und/oder die Qualitätssicherung in der Berufsbildung in den Partnerländern der ETF. Fünfzehn Partnerländer aus Südosteuropa und der Türkei<sup>4</sup> sowie der südlichen und östlichen Mittelmeerregion<sup>5</sup> nahmen an dem Forum teil. Das Forum wird auf Pilotbasis von 2017 bis 2020 tätig sein.

Der Zweck des Forums besteht in der Unterstützung seiner Mitgliedländer bei der Modernisierung und Verbesserung der Qualitätssicherung in der Berufsbildung in Einklang mit der Entwicklung ihrer Systeme der Berufsbildung und auf Grundlage ihrer eigenen bestehenden Politiken und Praktiken, indem im Zuge einer transnationalen Zusammenarbeit der Kontext und die Mittel für gegenseitiges Lernen bereitgestellt werden. Der Arbeitsplan des Forums ist angelehnt an die EU-Politik für Qualitätssicherung in der Berufsbildung und das EU-Netz EQAVET.

### Lernen am Arbeitsplatz im Blickpunkt

Die ETF hat die Länder der Östlichen Partnerschaft, Kasachstan, die westlichen Balkanländer und die Türkei bei der Verankerung des Lernens am Arbeitsplatz in ihre Systeme der beruflichen Aus- und Weiterbildung unterstützt.

In den Ländern der Östlichen Partnerschaft und in Kasachstan hat die ETF Interessenträger aus Regierungskreisen und Unternehmen über den Aufbau von Kapazitäten, Peer-Lernen und länderspezifische Aktivitäten, einschließlich der Entwicklung praktischer Werkzeuge zur Förderung der Einführung des Lernens am Arbeitsplatz, unterstützt. Alle Länder setzen jetzt erstmals Konzepte des Lernens am Arbeitsplatz um, und in den meisten Ländern wurden entsprechende Rechtsakte erlassen oder befinden sich derzeit in der Entwicklung.

In den westlichen Balkanländern und der Türkei unterstützt die ETF die Umsetzung der mittelfristigen Ziele des Riga-Prozesses, in denen Rahmen das Lernen am Arbeitsplatz von allen Ländern als vorrangig eingestuft wurde. Die ETF leistete Unterstützung bei der Durchführung von Ex-ante-Evaluierungen zur Ermittlung von strategischen Optionen und der Weiterverfolgung von länderspezifischen und regionalen Aktivitäten. Eine wichtige Maßnahme war die Förderung der Teilnahme der Länder an der Europäischen Ausbildungsallianz. Anlässlich von zwei zusammen mit der Europäischen Kommission organisierten regionalen Seminaren wurden den Partnerländern Möglichkeiten für das Peer-Lernen und den Austausch bewährter Verfahrensweisen mit den EU-Mitgliedstaaten angeboten. Montenegro hat bei der Einführung eines landesweiten dualen Bildungssystems eine Vorreiterrolle übernommen. Die Türkei, die bereits ein Lehrlingsausbildungssystem besitzt, hat erhebliche Fortschritte bei dessen formeller Festschreibung und Ausweitung erzielt. In den übrigen Ländern ist der Entwicklungsstand unterschiedlich, wobei in Serbien die Einführung eines dualen Systems für das Jahr 2019 geplant ist.

## Qualifikationen und Qualifikationssysteme

Die ETF unterstützte im Jahr 2017 14 Länder beim Voranbringen der Entwicklung oder Umsetzung ihres nationalen Qualifikationsrahmens durch Beratung zu EU-Projekten und die Entwicklung und Annahme von Methoden und Instrumenten in enger Zusammenarbeit mit nationalen

---

<sup>4</sup> Albanien, Bosnien und Herzegowina, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Kosovo, Montenegro, Serbien, Türkei.

<sup>5</sup> Algerien, Ägypten, Israel, Jordanien, Libanon, Libyen, Marokko, Palästina, Tunesien.



Interessenträgern. Deutliche Fortschritte waren zu verzeichnen in der Ukraine, wo die ETF Beratung zum Inhalt des erfolgreich angenommenen neuen Gesetzes über die berufliche Aus- und Weiterbildung und die abgeschlossene Vereinbarung über eine neue Qualifikationsagentur geboten hat; in der Türkei, wo die ETF-Methodik und ein Instrument für die Validierung und Anerkennung von Kompetenzen und Qualifikationen von Flüchtlingen angenommen wurde, in der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien und im Kosovo, wo die ETF die Einführung von Instrumenten und Systemen für die Validierung nicht formalen und informellen Lernens wie Verfahren, Handbücher und Schulungsmaterialien unterstützte, sowie in Israel, wo erstmals eine Rechtsvorschrift zu einem nationalen Qualifikationsrahmen angenommen und die Unterstützung der EU für Partnerschaften vereinbart wurde. Des Weiteren bot ein Webinar Gelegenheit für Fragerunden mit vier zentralasiatischen Ländern und in Georgien und Tunesien wurde Unterstützung geboten, um die Entwicklung des nationalen Qualifikationsrahmens wiederzubeleben.

Das Toolkit „Getting Organised for Better Qualifications“ und die zugehörigen unterstützenden interaktiven Instrumente wurden in allen ETF-Regionen eingeführt und mehrere Partner arbeiteten mit der ETF bei der Übersetzung, Konsultation und Verbreitung der Empfehlungen des Toolkits zusammen. Die ETF-Initiative und die damit verbundenen Kommunikationstätigkeiten wurden 2017 mit zwei gesonderten internationalen Preisen für Geschäftskommunikation der International Association of Business Communicators ausgezeichnet: <http://gq.iabc.com/wp-content/uploads/2014/08/2017-GQ-award-Winners-7.pdf>.

Die ETF bot der Türkei Beratung für ihre erfolgreiche Zuordnung zum EQR und leistete zudem einen Beitrag zu der neuen EQR-Empfehlung, insbesondere des Angebots, das es Drittstaaten, darunter auch ETF-Partnerländern, ermöglicht, ihre Rahmen mit dem EQR zu verknüpfen.

### Anerkennung und Validierung von Kompetenzen von Migranten im Fokus

Dank der Arbeit der ETF in den Ländern der Östlichen Partnerschaft zur Anerkennung von Qualifikationen und zur Validierung von Kompetenzen werden die Kenntnisse und Fähigkeiten von Migranten optimal genutzt und die legale Zuwanderung erleichtert. Die Ermutigung der Partnerländer, solche Mechanismen bei den Reformen ihrer Qualifikationssysteme zu berücksichtigen, war das Hauptthema einer Konferenz, die von der ETF in Tiflis im Oktober 2017 im Rahmen der Plattform 2 der Östlichen Partnerschaft organisiert wurde.

### Beschäftigung, Kompetenzen und Beschäftigungsfähigkeit – einschließlich Kompetenzen und Migration

2017 war die ETF in 16 Ländern tätig, um die Entwicklung und Nutzung von Erkenntnissen zum Arbeitsmarkt als Beitrag zu ihrer Beschäftigungs- und Berufsbildungspolitik zu unterstützen. Diese Tätigkeiten trugen zu einem Ausbau der Kenntnisse der Interessenträger über Instrumente und Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung bei. Die wichtigsten Ergebnisse werden im Folgenden aufgeführt:

In der Region der Östlichen Partnerschaft förderte die ETF im Rahmen der Plattform 2 den Wissensaustausch und Peer-Learning für sechs Länder im Zuge des regionalen Projekts „Make it match“ (2014-2017), das einen regionalen Workshop in Riga umfasste. Darüber hinaus wurde auf Länderebene

- in der Ukraine das Prognosemodell für Kompetenzen entwickelt und im System für die Arbeitsmarktanalyse institutionalisiert;
- in Moldau Unterstützung für die Umsetzung der Pilotfolgestudie geboten, wobei die Folgestudie 2018 auf nationaler Ebene durchgeführt wird;

- in Aserbaidshan die Einrichtung einer Beobachtungsstelle für den Arbeitsmarkt unterstützt;
- in Georgien weiterführende Unterstützung geboten, um die Ergebnisse von Arbeitgeberbefragungen in zwei Sektoren zu analysieren.

Zudem nahm die ETF eine Bestandsaufnahme der Strategien zur Unterstützung des Übergangs von jungen Menschen ins Berufsleben in Aserbaidshan, Armenien, Belarus, Georgien, Moldau und der Ukraine vor. Die Länderberichte und eine regionale Synthese werden 2018 veröffentlicht.

In der Region westliche Balkanländer und Türkei unterstützte die ETF Bosnien und Herzegowina sowie den Kosovo bei der Entwicklung von Mechanismen, um jungen Menschen den Übergang ins Berufsleben zu erleichtern, sowie Montenegro und Serbien bei der Entwicklung von Mechanismen und Regelungen für die Antizipation des Kompetenzbedarfs.

In der südlichen und östlichen Mittelmeerregion wurde im Libanon die Entwicklung einer Arbeitgeberbefragung und in Algerien die Einrichtung eines Informationssystems für den Arbeitsmarkt unterstützt. Es wurden MISMES-Berichte (Bestandsaufnahme von Maßnahmen zur Unterstützung von Migranten im Hinblick auf Beschäftigung und Kompetenzen) veröffentlicht und die Ergebnisse der Analysen wurden in Jordanien und im Libanon verbreitet.

### Kompetenzen von Migranten im Fokus

Einige Länder im südlichen und östlichen Mittelmeerraum sind besonders von den Migrationsbewegungen betroffen. Aufgrund der durch die Kriege in Irak und Syrien ausgelösten Flüchtlingskrise gerieten Jordanien und der Libanon gewaltig unter Druck. Um die Herausforderungen besser zu verstehen und Handlungsfelder zu ermitteln, hat die ETF eine Bestandsaufnahme der Maßnahmen zur Förderung von Kenntnissen und Fähigkeiten für Flüchtlinge, Auswanderer und ausländische Arbeitskräfte vorgenommen. Bei dieser Untersuchung wurde der Ruf nach mehr Investitionen in die Kompetenzentwicklung und den politischen Dialog zum Thema Migration laut. Die Untersuchung wurde den wichtigsten nationalen Interessenträgern vorgestellt, die konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Qualifikationen und der Beschäftigungsfähigkeit vorgeschlagen haben, einschließlich der frühzeitigen Erstellung eines Qualifikationsprofils von Migranten in Verbindung mit dem EU-Instrument zur Erstellung von Kompetenzprofilen für Drittstaatsangehörige, einer hochwertigen Arbeitsmarktanalyse und einer Einbindung von im Ausland lebenden Migranten über Bildungs- und Austauschangebote.

In der Türkei hat die ETF eng mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung zusammengearbeitet, um auf das Erfordernis zu reagieren, Flüchtlinge über maßgeschneiderte Integrationsmodelle und -mechanismen für die Anerkennung und Validierung der Kompetenzen und Qualifikationen von Migranten in den Arbeitsmarkt einzugliedern. Dabei geht es darum, Partnerschaften zwischen Unternehmen, Bildungs- und Berufsbildungseinrichtungen, Arbeitsverwaltungen und sozialen Diensten zu fördern und damit jungen Arbeitssuchenden den Übergang von der Ausbildung in die Beschäftigung zu erleichtern. Dies umfasst auch die Ausweitung des nationalen Netzwerks der Zentren für berufliche Eignungstests, die Erweiterung hochwertiger Angebote für das Lernen am Arbeitsplatz (einschließlich Ausbildungsplätze und Jugendgarantie-Programme) und die Verbesserung der Berufsberatung zusammen mit dem privaten Sektor.

### Unternehmerisches Lernen und unternehmerische Fähigkeiten

2017 umfassten die zentralen Entwicklungen der Arbeit der ETF im Bereich unternehmerisches Lernen die Ausarbeitung eines überarbeiteten Bewertungsinstruments zum Small Business Act (SBA), insbesondere für die Heranführungsregion, einschließlich einer praktischen Erprobung in zwei Ländern (Bosnien und Herzegowina sowie Serbien). Zwischenzeitlich wurden in den meisten Ländern im südlichen und östlichen Mittelmeerraum Bewertungen des Small Business Act (SBA) durchgeführt



(ausstehend sind Libyen, Syrien und Ägypten, in denen diese Bewertung aufgrund politischer Zwänge im Jahr 2017 auf 2018 verschoben wurde). Die Ergebnisse und Empfehlungen dieser Bewertungen werden in eine Veröffentlichung aufgenommen, die auf einer regionalen Ministersitzung im Jahr 2018 verteilt wird. Was die direkte Unterstützung für die Partnerländer betrifft, so führten konkrete Bemühungen zur Förderung des europäischen Referenzrahmens für unternehmerische Kompetenzen in der Ukraine zur Integration der Kompetenz in die neuen Bildungsvorschriften und die Einführung einer strategischen Lehrplanerprobung und Ausbildung von Lehrkräften. In Tunesien wurde unternehmerische Schlüsselkompetenzen in den Lehrplan für Berufsbildung aufgenommen und eine Kerngruppe von Lehrkräften entsprechend ausgebildet. Das Pilotprojekt soll bis 2020 auf alle Berufsschulen ausgedehnt werden.

### Europäische Woche der Berufsbildung im Fokus

Im Rahmen der Europäischen Woche der Berufsbildung der EU kamen tunesische Auszubildende, Lehrkräfte und Unternehmer sowie Vertreter der Regierung und der EU am 14. November 2017 in Tunis zu einem Forum zum Thema Entwicklung des Unternehmergeistes zusammen, das vom tunesischen Ministerium für Arbeit und Berufsausbildung unter Mitwirkung der ETF organisiert worden war. Bei dieser Veranstaltung unterzeichnete die tunesische Staatssekretärin für berufliche Bildung und Unternehmerschaft, Saida Ounissi, eine Charta für die Entwicklung von Unternehmergeist, und die Auszubildenden stellten ihre unternehmerischen Projekte im Rahmen einer eigens hierfür einberufenen Pitch-Session vor. Das Forum wurde auf der ETF-Facebook-Seite und dem YouTube-Kanal der ETF live im Internet übertragen. Für die Stärkung der Wirtschaft des Landes ist es entscheidend, dass jungen Menschen das Vertrauen und die Kompetenzen vermittelt werden, die für die Gründung eines eigenen Unternehmens notwendig sind. Von einer unternehmerisch denkenden Generation junger Menschen profitieren auch die Arbeitgeber. Die ETF unterstützt seit 2012 im Rahmen ihrer mittel- bis langfristigen Unterstützung für das Land aktiv Projekte in Tunesien. Im Mittelpunkt der Interventionsstrategie der ETF für den Zeitraum 2017-2020 stehen die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen und der Zugang zum Arbeitsmarkt.

## b) Zentrale Leistungsindikatoren (KPI)

Die ETF erreichte als eine „Agentur im Normalbetrieb“ der Europäischen Union in all ihren Organisationsbereichen im Jahr 2017 ein sehr hohes Leistungsniveau. Dies wird durch die Tatsache belegt, dass die Agentur bei 13 der 14 zentralen Leistungsindikatoren (KPI) ein Ergebnis über oder deutlich über der Zielvorgabe erreicht hat. Darüber hinaus liefern Produktivitäts- und Qualitätsindikatoren Belege für die solide qualitative und quantitative Leistung in allen Prozessbereichen. Auch aus den externen Prüfungs- und Evaluierungsberichten gezogene Schlussfolgerungen und eine interne Überwachung unterstützen die Bewertung der Reife und Stabilität der Agentur.

Die vergleichende Tabelle der 14 auf der nächsten Seite vorgestellten zentralen Leistungsindikatoren (KPI) vermittelt einen Überblick über die Ergebnisse für den Zeitraum 2014-2017. Insgesamt ist ein positiver Trend in Richtung vollständiges Erreichen der in der Mittelfristigen Perspektive 2014–2017 festgelegten Ziele zu verzeichnen. Insbesondere ist auf Folgendes hinzuweisen:

- Die Quote der abgeschlossenen Tätigkeiten liegt über der Zielvorgabe von 93 %, dies gilt auch für die Quote der fristgerecht abgeschlossenen Tätigkeiten von 88 %, obwohl das Umfeld, in dem die ETF tätig ist, dynamisch ist und bisweilen hinsichtlich der sozialen und politischen Entwicklungen in den Ländern von Volatilität geprägt sein kann. Die Netze und das Vertrauen, das die ETF in den Partnerländern aufgebaut hat, ermöglichen der Agentur zudem eine angemessene Planung, Anpassung und Reaktion, ohne dass die administrativen Ziele beeinträchtigt werden.
- Was die finanziellen Mittel betrifft, so hat die ETF ein hohes Maß an Haushaltsdisziplin und wirtschaftlicher Haushaltsführung beibehalten, was dazu geführt hat, dass bei allen finanziellen Indikatoren ein hohes Leistungsniveau festzustellen ist. Als maßgebliche Faktoren sind verstärkte Anstrengungen für ein genaues Vertragsmanagement und die Überwachung von Tätigkeiten zu nennen. Bei den finanziellen Indikatoren mit Blick auf die Annullierungsquote von Mittel für Zahlungen (0,29 %) und fristgerechte Zahlungen (94 %) sind die besten Ergebnisse seit sechs Jahren zu verzeichnen. Auch die Quote der Mittelbindungen von 99,93 % und die Ausführungsquote von 99,93 % weisen auf eine hohe Leistung der Finanzverwaltung hin.
- Die Ausführungsquote von Prüfungsempfehlungen beträgt das zweite Jahr in Folge 100 %, was den Einsatz der Agenturleitung für die Weiterverfolgung von Prüfungsempfehlungen belegt.
- Der Zufriedenheitsgrad der Dienststellen der Europäischen Kommission mit der von der ETF erhaltenen Unterstützung im Zuge der Bearbeitung konkreter Anfragen der EU-Delegationen und Dienstleistungen beträgt 100 % – wobei die Qualität der Unterstützung entweder sehr gut oder gut, die Unterstützung als sehr nützlich oder nützlich sowie die Rechtzeitigkeit als sehr gut oder gut bewertet wurden.
- Was die Fortschritte bei der Entwicklung der Partnerländer innerhalb einer politischen Phase oder zur nächsten Phase betrifft, so waren bei 80 % der Länder (Zielvorgabe von 70 %) Fortschritte in mindestens einem Politikbereich zu verzeichnen.
- Die ETF hat 936 wichtige Akteure der Partnerländer in 27 Ländern ermittelt, die in Tätigkeiten zur Humankapitalentwicklung einbezogen werden. Im Zuge der verschiedenen Verbreitungsmaßnahmen hat die ETF eine Reichweite bei der Verbreitung von 99,5 % (gewogene Reichweite insgesamt über digitale Medien, Veranstaltungen, Downloads und Veröffentlichungen).

- Der durchschnittliche Besetzungsgrad des ETF-Stellenplans beträgt 97 %, wobei sich dieses Niveau mittelfristig relativ stabil gehalten hat. Der auf eine Befragung des Personals zurückgehende Indikator zum Engagement des Personals wurde 2017 aufgrund der aktiven Maßnahmen, die nach der Erhebung im Jahr 2015 eingeführt wurden, um den ermittelten Problemen Rechnung zu tragen, nicht gemessen. Die nächste Erhebung wird 2018 durchgeführt.

## Zentrale Leistungsindikatoren (KPI) zur Gesamtleistung

Zentrale Leistungsindikatoren (KPI)		Beschreibung und Ziel	2017	2016	2015	2014
1. Quote der abgeschlossenen Tätigkeiten <sup>6*</sup>	😊	Quote (in %) der abgeschlossenen Tätigkeiten der Zielvorgabe des ETF-Arbeitsprogramms >90 %	93%	94,07 %	96%	97%
2. Fristgerechte Durchführung der Tätigkeiten des Arbeitsprogramms*	😊	Quote (in %) der fristgerecht in dem Jahr durchgeführten Tätigkeiten des ETF-Arbeitsprogramms: Zielvorgabe 80 %	88%	90,7 %	83%\$	83%
3. Fristgerechte Vorlage des Arbeitsprogramms/des einheitlichen Programmplanungsdokuments bei der Europäischen Kommission*	😊	Fristgerechte Vorlage des Jahresarbeitsprogramms/des einheitlichen Programmplanungsdokuments bei der Europäischen Kommission Zielvorgabe 100 %	100%	100%	100%	100%
4. Verhältnis zwischen dem Personal für administrative Unterstützung / operative Tätigkeiten*	😊	(Arbeitsplatzkategorie administrative Unterstützung und Koordinierung)/(Operative Arbeitsplatzkategorie / Neutrale Arbeitsplatzkategorie) Ziel <30 %	18,08 %	18,6 %	23,5 %	22%
5. Zufriedenheitsniveau bezüglich der Anfragen der Europäischen Kommission	😊	Quote (in %) der positiven Rückmeldungen auf die im Laufe des Jahres umgesetzten Projektanfragen der Europäischen Kommission Ziel: 80 %	100%	100%	100%	100%
6. Fortschritte bei der Politikentwicklung der Länder	😊	Quote (in %) der Länder, die erfolgreiche Entwicklungen innerhalb einer Stufe oder zur nächsten Stufe der Politikentwicklung zu verzeichnen haben Zielvorgabe 70 %	80%	nicht zutreffend	nicht zutreffend	nicht zutreffend
7. Reichweite der Verbreitung	😊	Gewichtete Summe: Zahl der Personen, die über digitale Medien, Downloads und Veranstaltungen im Jahr 2017 erreicht wurden:	99,5 %	nicht zutreffend	nicht zutreffend	nicht zutreffend
8. Durchschnittlicher Prozentsatz der freien Stellen*	😊	Prozentualer Anteil der im jährlichen Stellenplan genehmigten Stellen, die zum Jahresende besetzt sind, einschließlich vor dem 31. Dezember übermittelter Stellenangebote Zielvorgabe 95 %	97%	99%	98%	98%
9. Motivation der Bediensteten*	😊	Quote (in %) der Motivation der Bediensteten nach der Erhebung zur Zufriedenheit innerhalb der Agentur (alle zwei Jahre) Zielvorgabe > Anstieg von 2 %	Nächste Erhebung im Jahr 2018	56 % im Jahr 2015	56%	nicht zutreffend
10. Verwendung von Mitteln für Verpflichtungen*	😊	Quote (in %) der Verwendung der Mittel für Verpflichtungen. Zielvorgabe > 98 %	99,93 %	99,99 %	99,89 %	99,99 %
11. Annullierungsrate der Mittel für Zahlungen*	😊	Annullierungsquote (%) für Mittel für Zahlungen Zielvorgabe < 2 %	0,29 %	0,44 %	1,85 %	0,93 %

\* Zentrale Leistungsindikatoren (KPI) für Direktoren und Benchmarking

Zentrale Leistungsindikatoren (KPI)		Beschreibung und Ziel	2017	2016	2015	2014
12. Fristgerechte Zahlungen*	😊	Anteil (in %) der Zahlungen, die innerhalb der gesetzlichen/vertraglichen Fristen geleistet wurden Zielvorgabe > 80 %	94 %	91,3 %	85%	79%
13. Ausführungsquote*	😊	Zahlungen insgesamt im Jahr N und Überträge auf das Jahr N+1 als Prozentsatz des im Jahr N erhaltenen Gesamtbetrags der EU-Mittel Zielvorgabe > 96 %	99,93 %	99,99 %	98,51 %	99,47 %
14. Umsetzung von Prüfungsempfehlungen*	😊	Anteil (in %) der innerhalb der vereinbarten Frist umgesetzten externen und akzeptierten internen Prüfungsempfehlungen Zielvorgabe > 90 %	100%	100%	95%	92%

## c) Leistung der ETF in der Finanzverwaltung und internen Kontrolle

Im Einklang mit den Governance-Regelungen der Europäischen Kommission führt die ETF ihre Tätigkeiten unter Einhaltung der geltenden Rechtsvorschriften aus und arbeitet dabei offen und transparent unter Einhaltung der höchsten professionellen und ethischen Standards.

Die ETF hat eine Reihe von internen Kontrollnormen und organisationsinternen zentralen Leistungsindikatoren (KPI) auf der Grundlage international bewährter Verfahren angenommen, die auf das Erreichen der operativen Ziele ausgerichtet sind. Nach der Haushaltsordnung müssen die Organisationsstruktur und internen Kontrollsysteme, die für die Ausführung des Haushaltsplans herangezogen werden, in Einklang mit diesen Normen eingerichtet werden. Die ETF hat die internen Kontrollsysteme im Laufe des Berichtsjahres bewertet und ist zu der Schlussfolgerung gelangt, dass die internen Kontrollnormen eingeführt sind und bestimmungsgemäß funktionieren. (Weiterführende Informationen sind Abschnitt 2.1.3 zu entnehmen.)

Die ETF führt seit 2004 eine jährliche Bewertung ihrer internen Kontrollen entsprechend den Anforderungen der internen Kontrollnorm Nr. 15 durch<sup>7</sup>. Durch die Bewertung wird sichergestellt, dass die ETF in der Lage ist, Konformität sicherzustellen, über die Wirksamkeit Bericht zu erstatten und eine angemessene Gewähr zu erlangen, dass die Kontrollsysteme korrekt funktionieren und potenziellen Schwachstellen in der Form von Abhilfemaßnahmen Rechnung getragen wird. 2017 ist ein Übergangsjahr für die internen Kontrollen der ETF, das die ETF 2017 ihren internen Kontrollrahmen überarbeitet und der Vorstand die internen Kontrollgrundsätze der ETF angenommen hat<sup>8</sup>, die ab 2018 umgesetzt werden können. Die im Jahr 2017 durchgeführte Bewertung beruht daher auf den im Jahr 2017 vorliegenden 16 internen Kontrollnormen.

Die jährliche Bewertung des internen Kontrollsystems und der Organisationsleistung im Jahr 2017 bietet der ETF-Leitung hinreichende Gewähr für den Konformitätsstatus aller internen Kontrollen, für die korrekte Funktion der bestehenden Systeme und für die Organisationsleistung. Insgesamt sind die Ergebnisse positiv zu bewerten, da zehn der 16 internen Kontrollnormen mit dem Ergebnis „angemessenes System vorhanden“ beurteilt wurden. Bei sechs internen Kontrollnormen wurde im Rahmen der Bewertung festgestellt, dass „kleine Verbesserungen“ erforderlich sind. Für keine interne Kontrollnorm wurde festgestellt, dass „erhebliche Verbesserungen“ erforderlich sind, und keine interne Kontrollnorm erhielt die Bewertung „Kein System vorhanden“.

Darüber hinaus verwendet die ETF seit 2015 eine Reihe von zentralen Leistungsindikatoren (KPI), um ihre Leistung als Organisation zu überwachen. Dazu gehören die zentralen Leistungsindikatoren (KPI) für die Direktoren der dezentralisierten Agenturen der EU und andere bereits existierende zentrale Leistungsindikatoren (KPI) zur Leistungsbewertung von Organisationen. Die Indikatoren zeigen, dass die ETF 2017 die Mittel, die ihr von der EU für ihre Tätigkeiten bereitgestellt wurden, zum richtigen Zeitpunkt, in ausreichender Menge und angemessener Qualität unter Einhaltung der festgelegten Vergleichswerte und Zielvorgaben verwendet hat.

Darüber hinaus hat die ETF die Kontrollergebnisse und Indikatoren sowie die Beobachtungen und Empfehlungen des Internen Auditdienstes und des Europäischen Rechnungshofs systematisch geprüft. Diese verschiedenen Komponenten wurden dahingehend beurteilt, inwieweit sie sich auf die von der ETF-Leitung gegebene Gewähr hinsichtlich der Erzielung der Kontrollvorgaben auswirken (siehe Abschnitt 2.1 für weiterführende Informationen).

---

<sup>7</sup> 16 interne Kontrollnormen, die vom Vorstand der ETF am 3. März 2009 angenommen wurden, GB/09/DEC/004. In der internen Kontrollnorm (ICS) Nr. 15 ist festgelegt, dass die internen Kontrollsysteme mindestens einmal jährlich von der Leitung bewertet werden.

<sup>8</sup> 17 interne Kontrollgrundsätze, die vom Vorstand der ETF am 17. November angenommen wurden, GB/17/DEC/014.



Zusammenfassend verfügt die Leitung der ETF über hinreichende Gewähr, dass insgesamt geeignete Kontrollen vorhanden sind und ordnungsgemäß funktionieren, Risiken adäquat überwacht und gemindert werden sowie notwendige Verbesserungen und Verstärkungen umgesetzt werden. Der Direktor hat in seiner Funktion als Anweisungsbefugter die Zuverlässigkeitserklärung 2017 unterzeichnet.

**Website:** [www.etf.europa.eu](http://www.etf.europa.eu)

**Twitter:** [www.twitter.com/etfeuropa](https://www.twitter.com/etfeuropa)

**YouTube:** [www.youtube.com/user/etfeuropa](https://www.youtube.com/user/etfeuropa)

**Facebook:** [www.facebook.com/etfeuropa](https://www.facebook.com/etfeuropa)

